

Firma E. A. Enders hervorgegangen. Herr Emil Alexander Enders gründete sie im Jahre 1859 und leitete sie, sich auf einen kleinen aber auserlesenen Kundenkreis beschränkend, in gewissenhafter treuer Pflichterfüllung bis zu seinem im Jahre 1888 erfolgten Tode. Dann übernahm sein Sohn Max Enders die Leitung der Firma mit einem Bestand von 25 Arbeitern. Von nun an beginnt die Entwicklung des Geschäftes schneller vor sich zu gehen. Bald genügten die früheren Räume nicht mehr, und bereits im Jahre 1898 konnte die Firma ein eigenes Fabrikgebäude in der Salomonstraße Nr. 10 errichten, das sie heute nach weitem zehn Jahren unter allmählicher Verdrängung der im Anfang aufgenommenen Abmieter mit ihrem Betriebe voll in Anspruch nimmt und das sie in diesem Jahre durch einen weiteren Neubau vergrößern wird.

Außer dem im dritten Hof liegenden Maschinenhaus mit je zwei Kesseln, Dampfmaschinen und Dynamos enthält das Fabrikgebäude in sechs Stockwerken 5000 qm Arbeitsfläche und 2000 qm Lagerräume, in denen 400 Beamte und Arbeiter beschäftigt werden und 150 Maschinen neuester Konstruktion und von verschiedenster Art aufgestellt sind. Diese werden sämtlich elektrisch einzeln oder in Gruppen angetrieben.

Bei einer täglichen Verarbeitung von ca. 650000 Druckbogen beträgt die Jahresleistung des Gesamtbetriebes ca. 200 Millionen Druckbogen. Nimmt man zur besseren Veranschaulichung dieser Zahlen an, daß jeder Bogen ein zehntel Millimeter stark ist, so würden die 200 Millionen Bogen aufeinandergelegt, eine Säule von 20000 Meter ergeben, die also siebenmal höher wäre, als die Zugspitze, der höchste deutsche Berg. Wird ferner für jeden Bogen eine Länge von 1 Meter angenommen, so ergeben die 200 Millionen Bogen nebeneinandergelegt eine Länge von ca. 200000 Kilometer, die ausreichen würde, den ganzen Erdball fünfmal zu umspannen. Verarbeitet ergeben die Bogen einer Tagesleistung 60—70000 fertige Bücher und Broschüren, mithin jährlich ca. 20 Millionen Exemplare.

Die Anordnung der verschiedenen Abteilungen des Betriebes entspricht dem Fabrikationsgange, den die rohen Bogen bis zum fertigen Buche durchzumachen haben, und zwar derart, daß die Bearbeitung im obersten Geschos beginnt und im untersten beendigt ist. Demnach befinden sich im Dachgeschos die Lagerräume für die rohen Bogen, wie sie die Druckereien abliefern; hier lagern etwa 10 Millionen Bogen. Im dritten Geschos ist die Handsalzerei und die Maschinensalzerei, im zweiten Geschos: die Vorrichterei, die Hesterei und Schneiderei, sowie die Schnittmacherei; im ersten Geschos die Fertigmacherei, die Handpresserei und die Schnellpresserei. Im Erdgeschos befindet sich eine Abteilung, die sich ausschließlich mit der Anfertigung von Noten befaßt, sowie die Kontore der Buchhalterei, der Korrespondenz und der Betriebsleitung, das Privatkontor und das Empfangszimmer. Das Untergeschos enthält die Zuschneiderei und das Materiallager. Hier befinden sich auch die Lagerräume für gebundene und broschierte Bücher, von denen durchschnittlich etwa 400 000 Exemplare eingelagert sind.

Im Jahre 1909 wird die Firma das goldne Jubiläum ihres Bestehens feiern können. In fast fünfzigjähriger Arbeit hat sie sich einen Kundenkreis geschaffen, zu dem die ersten Firmen des deutschen Verlagsbuchhandels und der Industrie gehören; unter ihnen befinden sich Welthäuser wie E. F. Peters und V. Staackmann, mit denen sie seit mehr als 40 Jahren in ununterbrochener umfangreicher Geschäftsverbindung steht. Mit Befriedigung kann sie heute auf ein Personal blicken, das allen Anforderungen gewachsen und wohlgeschult ist, befinden sich doch mehrere Jubilare darunter, die das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit erhalten haben.

Hierauf nahm der König das ihm gewidmete, in feinstes Leder gediegen gebundene Werk und die für die Prinzen und Prinzessinnen bestimmten, prachtvoll gebundenen Bücher, denen eine kleine Gedächtnisliste mit zahlreichen Außen- und Innenabbildungen der Betriebsräume beigelegt war, mit offensichtlicher Freude entgegen, sprach seine Freude über die vornehmen Einbände aus und entsprach auch gern der Bitte, seinen Namen in das Goldene Buch der Firma E. A. Enders einzutragen. Nunmehr begab sich Seine Majestät unter Führung des Herrn Max Enders in die Maschinensalzerei, wo er die hohe Leistungsfähigkeit

der Falzmaschinen bewunderte, dann in die Handsalzerei. Seine Majestät fragte eine der Arbeiterinnen, wieviel sie falzen könne, und war erstaunt über die hohe Arbeitsleistung.

In der Vorrichterei und der Hesterei fesselten die Arbeiten den König, während er in der Schnittmacherei insbesondere dem Geschick des Marmorierers, der in kurzer Zeit aus seinen verschiedenen Farbtopfen einen prächtigen Schnitt auf den Grund aufgetragen und auf ein Papier abgehoben hatte, besondere Aufmerksamkeit widmete. In der Fertigmacherei, der Hand- und Schnellpresserei bekundete der König sein ganz besonderes Interesse, das sich überhaupt auf dem ganzen Rundgang durch häufige Fragen deutlich zeigte. Die Herstellung einer Einbanddecke in Gold- und Farbpressung verfolgte Seine Majestät mit ganz besonderer Aufmerksamkeit und Bewunderung für die geschickte und saubere Ausführung.

In der Notenabteilung, in der seit 43 Jahren die Musikalien für E. F. Peters broschiert oder gebunden werden, sprach Seine Majestät seine Freude darüber aus, daß sich die Firma Enders aus kleinen Anfängen zu einem so umfangreichen Geschäft entwickelt habe.

An den Kontoren der Betriebsleitung und Korrespondenz vorüber, begab sich der König nach dem Ausstellungszimmer, in dem eine Auswahl alter und neuer Einbände aus dem 15. und 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart ausgestellt war, um den Fortschritt der Handarbeit bis zum heutigen Massenbetrieb zeigen zu können. Seine Majestät widmete dieser Ausstellung besonderes Interesse, das sich durch häufige Fragen bekundete.

Nach Verlassen der Fabrikgebäude gewährte Seine Majestät gern noch inmitten der Arbeiter, soweit diese auf dem Hofe Aufstellung nehmen konnten, eine photographische Aufnahme. Dann verabschiedete er sich mit Händedruck von Herrn Max Enders und verließ unter Hochrufen der dichtgedrängt stehenden Arbeiter das Fabrikgrundstück.

*** Verein Berliner Musikalienhändler.** — Die Hauptversammlung des Vereins Berliner Musikalienhändler findet am Dienstag, den 25. Februar 1908, abends 9 Uhr, im Restaurant Krziwanek, Berlin, Mittelstraße 57/58, Ecke Friedrichstraße, statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung und des Kassensführers.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Die Restbuchhandels-Ordnung.
4. Der Kundenrabatt.
5. Die Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht.
6. Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse.

*** Fachkursus für Buchhändler in Berlin.** — Der Verein jüngerer Buchhändler „Krebs“ in Berlin versandte das nachfolgende Rundschreiben: (Red.)

Fachkursus für Buchhändler

veranstaltet im Einvernehmen und mit Unterstützung der Korporation der Berliner Buchhändler.

Die Gehilfen und Lehrlinge des Berliner Buchhandels lädt der „Krebs“, Verein jüngerer Buchhändler, zur Teilnahme an dem im Februar d. J. beginnenden Fachkursus:

Aus der Praxis des Verlegers:

- I. Die Beschaffung der Vorlagen und Druckformen der Abbildungen, Tafeln und Buchschmuck.
- II. Die Berechnung der Herstellungskosten und die Kalkulation der Bücherpreise

hiermit ein. Das nachstehende Programm gibt jede nähere Auskunft.

Der Inhalt der Vorlesungen soll eine Ergänzung der beiden im Vorjahre von uns veranstalteten Fachkurse über die Herstellung und künstlerische Ausstattung des Buches bieten und die beabsichtigte Darstellung der produzierenden Tätigkeit des Verlegers abschließen.

Allen Berufsgenossen raten wir eindringlich, die hier gebotene Gelegenheit zur Erweiterung ihres Wissens auszunutzen. Die Herren Prinzipale bitten wir, ihren Angestellten den pünktlichen und regelmäßigen Besuch der Vorträge zu ermöglichen.

Die Beteiligung an dem Kursus ist für sämtliche Buchhändler Berlins, selbstverständlich auch für Lehrlinge, durchaus kostenlos. Es wird gebeten, von dem angefügten Anmeldebogen Gebrauch zu